

Bodenschneid

Magazin der Sektion Bodenschneid

2 | 2018



Das Bodenschneidhaus im Winter

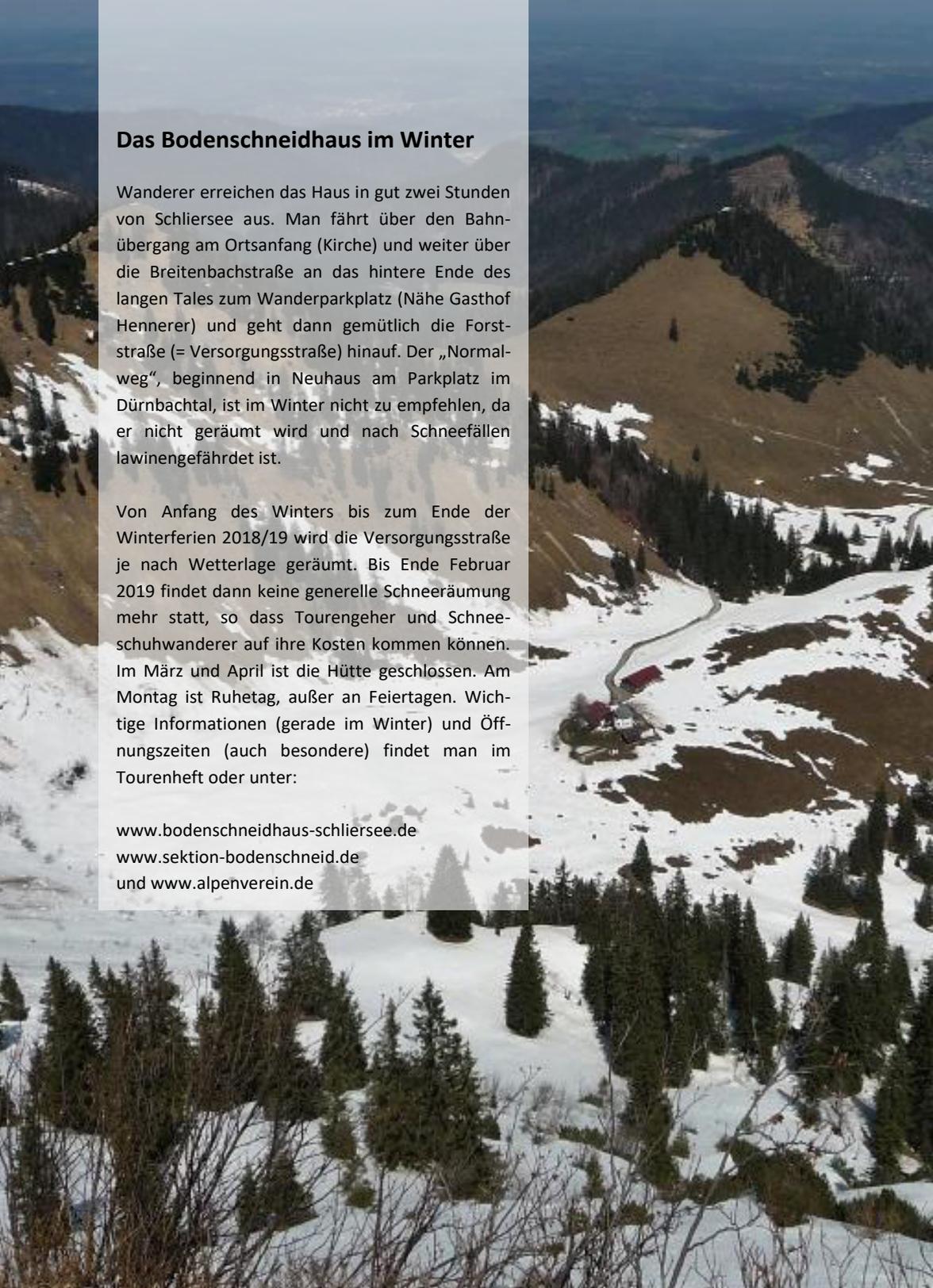
Wanderer erreichen das Haus in gut zwei Stunden von Schliersee aus. Man fährt über den Bahnübergang am Ortsanfang (Kirche) und weiter über die Breitenbachstraße an das hintere Ende des langen Tales zum Wanderparkplatz (Nähe Gasthof Hennerer) und geht dann gemütlich die Forststraße (= Versorgungsstraße) hinauf. Der „Normalweg“, beginnend in Neuhaus am Parkplatz im Dürnbachtal, ist im Winter nicht zu empfehlen, da er nicht geräumt wird und nach Schneefällen lawinengefährdet ist.

Von Anfang des Winters bis zum Ende der Winterferien 2018/19 wird die Versorgungsstraße je nach Wetterlage geräumt. Bis Ende Februar 2019 findet dann keine generelle Schneeräumung mehr statt, so dass Tourengänger und Schneeschuhwanderer auf ihre Kosten kommen können. Im März und April ist die Hütte geschlossen. Am Montag ist Ruhetag, außer an Feiertagen. Wichtige Informationen (gerade im Winter) und Öffnungszeiten (auch besondere) findet man im Tourenheft oder unter:

www.bodenschneidhaus-schliersee.de

www.sektion-bodenschneid.de

und www.alpenverein.de





Vorwort

Liebe Sektionsmitglieder,

auch für dieses Heft haben wir wieder sehr viele interessante Texte und Bilder zusammenstellen dürfen. Und selbst wenn die meisten schon viele Touren gegangen sind und so manches dabei gesehen haben, gab es für viele in diesem Sommer ein „erstes Mal“: der erste Skikurs, das erste Sonnwendfeuer, das erste Mal in einer Eishöhle zu sein, das erste Mal auf Hochtour. Doch lest selbst...

An dieser Stelle wieder ein herzliches Dankeschön all jenen, die uns so fleißig Artikel schreiben und Fotos schicken, uns unterstützen und uns unter die Arme greifen, ganz besonders Rita und Helmut.

Falls ihr auch eine schöne Bergtour, Wanderung, Radausfahrt oder etwas ganz anderes erlebt habt, über das ihr gerne berichten wollt, oder wenn ihr gerne auch ein wenig mitarbeiten möchtet, schreibt uns doch ganz einfach eine E-Mail oder sprecht uns an. Erreichbar sind wir unter redaktion@sektion-bodenschneid.de.

Wir wünschen euch nun viel Spaß beim Schmökern und hoffen, es ist wieder für jeden Geschmack etwas dabei.

Bis zum nächsten Mal,

Kathrin Bühler und Stephan Forsteneichner



Titelbild: *Rasanter Abstieg vom Gipfel der Rotwand (Foto: S.F.)*

Zweite Seite: *Langsam taut auch der Schnee um das Bodenschneidhaus: Blick Mitte April 2018 vom Gipfel der Bodenschneid aus (Foto: M.B.)*

Inhaltsverzeichnis

▪ Aktuelles aus der Sektion	4
Neuerungen in und um die Sektion herum	5
Einladung zur Jahreshauptversammlung	6
Skikurse	7
150 Jahre Alpenverein: Jubiläumstourenbuch	8
Kleine Korrektur des Vorsitzenden	9
▪ Touren der Erwachsenen	10
Ausblick in den Winter	11
Zitronen pressen und Tomaten zerdrücken	12
Schellenberger Eishöhle: Von Schweiß und Eis	14
▪ Unsere Jugend	16
Worte der Jugendreferentin	17
Fußball-, Feuer- und Gipfelglück	18
Eine Woche 2000 m über dem Meer	20
▪ Impressum und Kontakte	24



Aktuelles

In diesem Jahr kam als besondere „Neuerung“ die neue Datenschutzverordnung. Sie sorgt dafür, dass die Daten der Mitglieder vor Missbrauch geschützt sind, indem vertraglich festgelegt wird, welche Daten wofür verwendet werden dürfen.

Die Sektion und der DAV-Hauptverband speichern und verwenden: Name, Adresse, Geburtsdatum (wegen der Beitragskategorie), das Eintrittsdatum in den Alpenverein und natürlich die Kontodaten (für den Beitrag selbst). Der Hauptverein lässt die Ausweise und die Vereinschrift „Panorama“ drucken und gibt dazu nur die für den Versand nötigen Daten an Fremdfirmen weiter. Für den hoffentlich nicht eintretenden Fall, dass die Versicherung des DAV für die Mitglieder bei einem Unglücksfall im Gebirge Leistungen erbringen muss, muss festgestellt werden können, dass die betreffende Person auch wirklich Mitglied ist. Die Versicherung bekommt dann natürlich auch die Daten. Also besteht für Mitglieder und Verein kein Problem mit dem Datenschutz, sondern er dient zum Vorteil aller. An dieser Stelle noch ein Hinweis: Wer an einer Veranstaltung der Sektion teilnimmt, stimmt zu, dass er sich evtl. auf einem Foto, das gemacht wird – gut sichtbar oder als Staffage – wiederfindet und dass dieses im Sektionsheft veröffentlicht werden kann. Der Fall fällt nicht unter den Datenschutz.

Über die Tätigkeiten im alpinen Bereich berichten andere, mir obliegt die Verwaltung und die Sorge um die Hütte. Wir haben für die Küche eine neue professionelle Spülmaschine anschaffen müssen, eine Verbesserung der Fotovoltaik wird noch in diesem

Jahr erfolgen. Unser Hüttenwart Wolfgang Leuthold hat wieder viel Planungsarbeit geleistet und selber Hand angelegt, wo nötig, und das kostete unendlich viel Kraft. Aus gesundheitlichen Gründen kann er das nicht mehr weitermachen. Wir können ihm nicht genug dankbar sein für sein großes Engagement.

Wie alle Jahre hat die Jugend der Sektion den Weg zur Oberen Firstalm an Sonnwend wieder in einen brauchbaren Zustand versetzt. Vielen Dank für die ja ehrenamtlich geleistete Arbeit. Wir wüssten nicht, wie wir sie kommerziell vergeben könnten.

Dieses Jahr war der Sommer mit sehr viel Sonne und Hitze „gesegnet“: ein gutes Klima für den Weg auf den Berg, wo es wenigstens kühler ist. Laut DAV kamen so mehr Tagesgäste auf die Hütten, unser Haus hat davon leider kaum profitiert, weil es zwar schön, aber nicht hochalpin reizvoll genug gelegen ist. Und auch die Fußball-WM hat wohl Gäste im Tal festgehalten. Kalt erwischt hat uns, dass zu unserem großen Bedauern die Wirtsleute zum 30. Juni 2019 gekündigt haben. Die Nachfolge war bei Redaktionsschluss noch nicht geklärt.

Als letzter, aber sehr wichtiger Punkt hier ein Hinweis auf die Jahreshauptversammlung im März. Es zeichnet sich ab, dass sie sehr interessant werden wird. Daher wäre eine besonders rege Beteiligung der Mitglieder schön. Das gilt natürlich auch für die Weihnachtsfeier auf der Bodenschneid. Eine rechtzeitige Anmeldung kommt den Wirtsleuten entgegen und sichert einen Schlafplatz.

Heinz Lehner, 1. Vorsitzender

<< *Sumpfdotterblumen an einem Bach unterhalb des Seekreuzes (Foto: S.F.).*

EINLADUNG FÜR MÄRZ 2019

Jahreshauptversammlung

EINLADUNG

zur ordentlichen Mitgliederjahreshauptversammlung am
12. März 2019 um 19.30 Uhr

In der Gaststätte „Bayrisches Schnitzel- & Hendlhaus“,
Landsbergerstraße 499, Pasing

TAGESORDNUNG:

1. Wahl des Schriftführers und von zwei Mitgliedern zur Bestätigung des Protokolls
2. Berichte des 1. und des 2. Vorstandes
3. Bericht des Schatzmeisters
4. Bericht der Rechnungsprüfung
5. Berichte der übrigen Referenten (Hüttenwarte, Tourenwart, Jugendvertreter)
6. Entlastung der Vorstandschaft
7. Stellung der Vertrauensfrage durch die Vorstandschaft und ggf. Neuwahlen
8. Genehmigung des Haushaltsvoranschlags für 2019
9. Wahl der Rechnungsprüfer und des Ehrenrats
10. Anträge und Verschiedenes

ANTRÄGE:

Anträge von Mitgliedern zur Diskussion und gegebenenfalls Beschlussfassung in der Hauptversammlung mögen der Sektion in schriftlicher Form bis spätestens 14. Februar 2019 zugestellt werden.

Skikurse

Für alle, die ihren Skistil verbessern oder einfach nur das erste Mal etwas Skiluft schnuppern wollen.

Liebe Bodenschneider,

auch diesen Winter biete ich wieder Skikurse an und freue mich über eure Anmeldungen! Das Skigebiet werde ich jeweils nach Schneelage kurzfristig festlegen und wie gewohnt in der Tourenausschreibung per Email bekanntgeben.

Alle Skikurstermine im Überblick:

Sa. 22.12.2018

Jugend (8-14J) Anfänger

Do. 27.12.2018

Erwachsene Anfänger/Wiedereinsteiger

So. 03.02.2019

Erwachsene Fortgeschritten
(Tiefschneevorbereitung)

Sa. 16.02.2019

Jugend (8-14J) mäßig Fortgeschrittene

Sa. 27.04.2019

Erwachsene mäßig Fortgeschritten

Wer generell an Skikursen interessiert ist, möge bitte schon vorab für die Aufnahme in den Email-Verteiler für Skikurse Bescheid geben, am besten unter **isabell@sektion-bodenschneid.de**. Bitte schreibt mir auch gleich, auf welchem Fahrniveau ihr euch einschätzt (Anfänger, (mäßig) Fortgeschrittene, Wiedereinsteiger, (sehr) gute Skifahrer), euer Alter (auch bitte die Erwachsenen das Alter angeben!) und gerne auch weitere Eigenschaften wie ängstlich,



Mehr sein als Schein: Was nach bloßem Spaß aussieht, ist natürlich sehr ernsthaft betriebenes Aufwärmen (man vergleiche auch den Artikel auf Seite 12!).

Foto: P.S.

mutig, langsam, unsicher oder ähnliches, damit ich einschätzen kann, in welchem Bereich die größte Nachfrage ist. Je mehr Infos Ihr mir gebt, desto besser kann ich homogene Gruppen bilden.

Ich wünsche uns allen einen schneereichen Winter und melde mich im Dezember mit der ersten Tourenausschreibung!

Eure Isabell



150 JAHRE ALPENVEREIN: JUBILÄUMSTOURENBUCH

Rund um die Bodenschneid und darüber hinaus

Eine Wanderung mit Übernachtung auf dem Bodenschneidhaus wird einer von 150 Beiträgen im Jubiläumstourenbuch des Deutschen Alpenvereins.

Es ist noch gar nicht so lange her, da wurde in unserer Sektion das 125-jährige Bestehen gefeiert. Damit gehört sie zu den ältesten Münchner Sektionen und ist nicht so viel jünger als der Alpenverein. Der hat im kommenden Jahr seinen runden Geburtstag, wenn 150 Jahre DAV gefeiert werden. Damit verbunden sind Feierlichkeiten, Veranstaltungen und Aktionen mit vielen Möglichkeiten für die Sektionen, sich zu beteiligen.

Eine dieser Möglichkeiten haben wir bereits genutzt. Es gibt ein Jubiläumstourenbuch, in dem 150 Touren beschrieben sind, die in den Arbeitsgebieten der DAV-Sektionen liegen, also in den Ostalpen und den Mittelge-

birgen Deutschlands. Die Klettersteige, Wanderungen und Hochtouren sollen eine möglichst breite Sammlung an Tourenklassikern in den verschiedenen Gebieten sein.

Da so ein Tourenbuch nicht nur hochalpine Klassiker enthalten sollte, sondern vielleicht auch etwas gemütlichere Wanderungen in den Bayerischen Voralpen, war das natürlich eine willkommene Möglichkeit für uns einen Beitrag beizusteuern. Mit der selbst auferlegten Bedingung, eine Zweitagestour mit Übernachtung auf dem Bodenschneidhaus zu präsentieren, fiel die Wahl auf die Überschreitung von Bodenschneid und Brecherspitz an zwei Tagen.

Eine Tour, die man als „echter Bodenschneidler“ gemacht haben sollte (wenn nicht an einem Wochenende, dann doch alle Teile irgendwann einmal) und die ein gemütliches Bergwochenende gut ausfüllt.

Für diejenigen, die sie nicht sowieso schon kennen, hier kurz die Eckpunkte: Es geht mit BOB und Bus zur Ankerstube bei der Monialm. Von dort steigt man auf den Stolzenberg und wandert am meist breiten Grat über Rosskopf, Stümpfling und Suttenstein zur Bodenschneid (Foto: S.F.). Von dort geht es zu unserer Hütte. Am nächsten Tag führt der Weg, den fleißige Hände jedes Jahr erneut ausbessern, über Gatterl und Krettenburg zum Freudenreichsattel. Dann geht es über den Wiesenhang und den Grat zur Brecherspitze. Abgestiegen wird nach Neuhaus zur BOB, die einen wieder nach München bringt.

Mit jeweils unter 1000 Höhenmeter am Tag und Gehzeiten von unter 5 Stunden bleibt genug Zeit für ausgiebige Gipfelrast, Genuss der schönen Aussicht oder Studium der vielfältigen Pflanzenwelt.

Diese Tour hat es nun also ins Jubiläumstourenbuch geschafft und wird als Nummer 95 publiziert. Das Buch ist ab 19. November 2018 im DAV-Shop erhältlich, ein Exemplar wird auch in den Sektionsbestand aufgenommen. Gleichzeitig ist die Wanderung auch auf alpenvereinaktiv.com zu finden (direkter Link für Interessierte: <https://www.alpenvereinaktiv.com/de/tour/bodenschneid-1669m-und-brecherspitz-1683m/27518282/>). Dort können auch Infos zu aktuellen Bedingungen hinterlassen werden, wozu jeder, der unterwegs ist, herzlich eingeladen ist.

Florian Ehrat

KLEINE KORREKTUR DES VORSITZENDEN

Des Lobes zu viel

Im letzten Heft hat unser Kassenwart „einige Worte“ zu Papier gebracht, in denen ich viel zu gut wegkomme. Die Finanzierung der neuen Batterien beim Blockheizkraftwerk erscheint da als besondere Leistung, ja fast als ein Wunder.

Dabei ging das ganz einfach so: Ich bin in die Von-Kahr-Straße gefahren, habe Einlass gefunden im Hüttenreferat, dort das Angebot vorgezeigt und ganz naiv gefragt, ob man uns da irgendwie unter die Arme greifen kann. Die prompte Antwort war, dass die Maßnahme so rechtzeitig angemeldet und nach den Beihilfevorschriften förder-

würdig sei. Zu erwarten bzw. aufzubringen seien: je 25% Staatsmittel und Beihilfe vom DAV, 5% Zusatzbeihilfe vom DAV (dass wir dem DAV erlauben, in vier aufeinanderfolgenden Jahren Spendenbriefe an unsere Mitglieder zu versenden), 25% Darlehen vom DAV (zu 3% Zinsen auf 10 Jahre) und 20% Geld aus der Sektionskasse.

Da habe ich geschmunzelt und mir die Hände gerieben. Und fast ohne mein weiteres Zutun wurde es dann so gemacht. So viel zu meiner „Leistung“ – und alles korrekt!

Heinz Lehner, 1. Vorsitzender



Touren der Erwachsenen

Dass die Gegend rund um das Bodenschneidhaus sich wunderbar für allerlei schöne Unternehmungen eignet, sollte jedem Sektionsmitglied bekannt sein. Zu Fuß lassen sich die unterschiedlichsten Wege von der „Forstautobahn“ bis zum ausgesetzten Pfad erkunden. Eine schöne Zweitages-Variante hat es, wie im Artikel auf Seite 8 beschrieben, auch in die Sammlung von 150 Touren für das Jubiläumstourenbuch des DAV geschafft.

Auch Klettern kann man nicht nur an den bekannten Felsen der Region, sondern sogar in Reichweite unserer Hütte, entweder am Gipfelweg oder an den Bodenschneidtürmen auf der anderen Bergseite. Und Mountainbiker – ob nun mit oder ohne Motorunterstützung – kommen gerne für eine Erfrischung zu unserer Hütte hochgestampelt.

Auch im Winter sind die Möglichkeiten in der Region vielfältig, was sich auch im neuen Tourenprogramm zeigt. Unabhängig voneinander haben gleich drei der Tourenführer eine Aktivität in der Gegend geplant. So wird es – neben der beinahe obligatorischen Hüttenweihnacht auf der Bodenschneid, zu der hier nochmal ausdrücklich eingeladen sein soll – eine Wanderung auf die Firstalm, eine Schneeschuh-Schnupper-tour auf die Brecherspitz und die Plankenstein-Reibn als Skitour geben.

Wer jetzt Angst bekommt, dass es etwas eintönig werden könnte, kann aber beruhigt sein. Unsere Tourenführer haben auch sonst wieder ein Programm zusammengestellt, das alles von der kleinen

Winterwanderung im Münchner Umland bis hin zu mehrtägigen Ski- und Skihochtouren bietet.

Damit sich jeder die Wanderungen passend zu seinem Fitnessgrad und seinen Vorlieben aussuchen kann, sind sie im Tourenprogramm wieder mit Angaben zu Höhenmetern oder der zurückzulegenden Strecke versehen.

Das Ganze wird ergänzt um Skikurse für unterschiedliche Ansprüche (siehe S. 7). Dieses Jahr soll es auch einen Kurs zur Vorbereitung auf das Tiefschneefahren geben, was vielleicht auch für Skitourenneulinge oder -interessenten spannend sein dürfte.

Und wenn der Winter dann eigentlich schon wieder rum ist und auch die letzten Skitouren gegangen sind, steht im Mai eine Radltour auf dem Plan. Entlang des Münchner Wasserweges gibt es nicht nur schöne Landschaften zu genießen, sondern auch allerhand über unsere Trinkwasserversorgung zu lernen.

Ich wünsche ich uns allen genug Schnee für den Wintersport, Sonne auch an kalten Tagen und eine unfallfreie Wintersaison mit schönen Touren und netten Begegnungen.

Florian Ehrat, Tourenwart

<< *Fast noch Vollmond: Blick über das Sulztal auf Murkar-
(links) und Muschenspitz (Foto: S.F.).*

Zitronen pressen und Tomaten zerdrücken

Der erste Skikurs der Sektion Bodenschneid bei traumhaften Wetter und perfekten Bedingungen im Skigebiet Garmisch-Classic.



Traumhafte Aussicht von der Längenfelderbahn auf die Alpspitze.

Foto: A.I.

An einem Sonntagmorgen im März haben wir uns (leider nur zu zweit) in Pasing am Bahnhof getroffen. Nach einem kurzen Kaffee ging es schön gemütlich mit dem Zug bis direkt an den Skilift. Erst einmal ein bisschen Pisteln zum Einfahren und für Isabell, unsere Fachübungsleiterin Skilauf, die Möglichkeit, zu erkennen, wo Verbesserungspotential liegt.

Ich war gespannt, was wohl alles auf mich zukommt. Eigentlich kann ich ja Skifahren. Zumindest komme ich quasi überall runter. Und seit ein paar Jahren gehe ich fast nur noch auf Skitour, anstatt auf die Piste.

Wir sind den ganzen Tag Ski gefahren. Zu Beginn wurde mit verschiedenen Übungen die Grundposition der Beine geübt. Hier sind mir besonders die Tomaten in Er-

innerung geblieben. Diese (natürlich imaginären) Tomaten werden mit dem Schienbein im Skischuh zerdrückt. Dann kamen die Arme dazu und somit auch die Zitronen. Wer Genaueres wissen will, kommt das nächste Mal am besten selber mit! Ich konnte jedenfalls gar nicht genug bekommen 😊. Gut, dass wir mittags auf der Hütte eingekehrt sind, da haben die Oberschenkel nämlich schon gut gebrannt und konnten eine Pause brauchen.

Nachmittags haben wir weiter geübt und an meiner Technik gefeilt. Abseits der Piste braucht man quasi dieselbe Technik wie auf der Piste. Das war faszinierend und ist immer noch eine große Herausforderung für mich.

Wie man auf den Bildern sieht, hatten wir einen perfekten Skitag. Die Sonne hat geschienen, der Schnee war gut und die Laune sowieso!

Vielen Dank, liebe Isabell, für die Geduld, die vielen guten Erklärungen und den rundum schönen Kurstag! Ich freue mich schon auf den nächsten Winter und weiß, dass ich noch viel lernen kann. Hoffentlich gibt es viele potentielle Skischüler*innen, die wie ich gespannt sind auf das, was uns beim Skifahren neben verschiedenen Gemüse-sorten sonst noch so hilfreich sein kann.

Astrid Indefrey



*Nicht weniger schön der Blick auf die Dreitorspitze (rechts) und die Ausläufer der Wetterstein-
spitzen (links).*

Foto: A.I.

Von Schweiß und Eis

Fünf Bergsteiger auf der vielleicht spektakulärsten Wanderung des Jahres in schwindelnden Höhen und eisigen Tiefen.

Samstagmorgen, 6.30 Uhr, ich stehe an der Straße, gleich kommt mein „Shuttle-Service“. Heute geht es ins Eis, trotzdem komme ich bestimmt ganz schön ins Schwitzen. Nein, es handelt sich nicht um eine Schneeschuh-Wanderung und auch nicht um eine Skitour. Es ist der 8. September und wir machen uns zu fünft auf, die Schellenberger Eishöhle bei Marktschellenberg am Untersberg zu erkunden.

Der Untersberg ist das nördlichste Massiv der Berchtesgadener Alpen und gilt zugleich als der sagenreichste Berg der Alpen. Er liegt in den Ländern Bayern und Salzburg, die Grenze verläuft mitten über den Berg. Das ausgeprägte Gipfelplateau des Untersberges wird von seinen beiden Hauptgipfeln Berchtesgadener und Salzburger Hochthron (1972 m bzw. 1853 m) dominiert. Im Inneren des 70 km² großen Untersberg-Massivs befinden sich zahlreiche Höhlen, darunter die als Schauhöhle erschlossene Schellenberger Eishöhle.

Von Berchtesgaden aus geht es auf der B305 Richtung Marktschellenberg. Am Ufer der Berchtesgadener Ache liegt der Parkplatz. Vor dem ehemaligen „Passturm Mauthaus“ am Straßenrand geht der Pfad in den Wald.

Bevor wir Deutschlands größte Eishöhle auf 1.570 m erkunden können, sind mehr als 1000 Höhenmeter zu bewältigen. Los geht

es auf breiten, aber steilen Forstwegen, die sich in Serpentina den Berg hoch schlängeln. Wir schlängeln nicht, wir schwitzen trotz leichter Bekleidung auf der Sonnenseite des Untersbergs. Hinauf geht es durch Laubwälder steil, aber gut ausgebaut durch schönen Mischwald. Nach Erreichen der Baumgrenze führen Serpentina durch Latschenfelder und Rinnen unterhalb der Tonilenz-Hütte. Der Aufstieg zur Hütte ist abwechslungsreich und bietet ein weites Panorama über das Salzburger Land bis hin zum Dachstein. Nach einer kleinen Rast an der Hütte geht es in 15 Minuten zum Einstieg in die Eishöhle. Nach dem Aufstieg hüllen wir uns gleich in Fleecepullis, Jacken und Mützen. Die Temperatur in der Eishöhle beträgt zwischen -0,5 und +1,0 Grad Celsius.

Höhlenforscher zählen die Schellenberger Eishöhle zu den statisch bewetterten Sackhöhlen. Das heißt, sie hat ihren Eingang am oberen Ende und ist nach unten luftdicht abgeschlossen. Während der Wintermonate sickert die kalte Luft in die Höhle und bleibt im Sommer dort als Kaltluftsee stehen. Sie ist die einzige erschlossene Eishöhle in Deutschland und wurde 1826 erstmals schriftlich erwähnt. Das geschätzte Volumen des Eises beträgt etwa 60.000 Kubikmeter – seit 1925 wird es in der Schauhöhle der Öffentlichkeit präsentiert. Die erforschte Länge der Eishöhle beträgt 3621 Meter. Über der Eingangshöhle, erzählt uns der Führer, befindet sich in ei-



Am Eingang der Höhle, schon warm angezogen und geschützt durch einen Helm. Der Nebel tut sein Übriges zur sagenumwobenen Geschichte des Berges. Foto: M.B.

ner zweistöckigen Höhle ein Dohlenfriedhof. Die Tiere finden nicht etwa den Weg nicht mehr nach draußen, sondern man nimmt an, dass sie gezielt und in diese dunkle und ruhige Höhle zum Sterben kommen.

Die gesamte Führung auf dem 500 m langen Rundweg durch die Eiswelt unter Tage dauert ca. 40 Minuten. Dabei beleuchten unsere Karbidlampen die glitzernden Eismassen des Berges auf faszinierende Weise und erleuchten tief gelegene Eishallen, mit sogenannten "Eismandln", Eisfahnen und steilen Eisfällen. Der eine oder andere ‚donkt‘ mit seinem Schutzhelm an den tiefhängenden Decken und Kanten an, weil die Augen beim Gehen auf die Füße gerichtet sind, die sich auf den übereisten Holzbohlen einen sicheren Halt suchen.

Beim Verlassen der Höhle durchschreiten wir einen unsichtbaren Vorhang, der die kalte und warme Luft zu trennen scheint. Draußen scheint die Sonne und wir bewundern die Ebereschen, die trotz dieser Höhe voll roter Früchte hängen, die Flugmanöver der Alpendohlen und den grandiosen Ausblick.

Nach einer ausgiebigen Rast an der Toni-Lenz-Hütte geht es wieder gen Tal. Eine der spektakulärsten Wanderung dieses Jahres findet ihren Ausklang in Weyarn beim Abendessen, das wir kurzerhand gerne einschieben, um den Staus auf dem Rückweg nach Hause zu entgehen.

Birgitt Salamon



Unsere Jugend

Es ist immer was geboten bei unserer Sektionsjugend. Das war im vergangenen halben Jahr nicht anders als in den Jahren zuvor.

Wie üblich fanden wieder einige gemeinsame Aktionen statt. Sonnwendfeier und Edelweißfest auf dem Bodenschneidhaus und die alljährliche Raftingtour auf der Isar durften nicht fehlen. Auch der Klettertreff am Dienstagabend erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit.

Die Älteren und auch einige der noch nicht ganz so Alten waren das erste Mal im Stubai so richtig hoch unterwegs. Aber auch unsere Jüngsten waren wieder fleißig in den Bergen auf Tour. Überzeugt Euch selbst, indem ihr die Berichte auf den folgenden Seiten lest.

Genauso spannend und erlebnisreich soll es auch im nächsten Jahr weitergehen. Die Termine dazu findet ihr wieder im beigelegten Tourenprogramm.

Am Ende eines Jahres möchte ich aber nicht nur in Bezug auf Touren Bilanz ziehen. Auch finanziell steht unsere Jugend durch zahlreiche Spenden und die Unterstützung der Sektion ausgesprochen gut da. Vielen Dank dafür. So sind wir in der Lage, die Touren und Ferienfahrten für jeden erschwinglich anzubieten. Sollte die Teilnahme an unseren Veranstaltungen dennoch an der Finanzierung zu scheitern drohen, können wir individuell auch weiter unterstützen. Nehmt dazu bitte einfach Kontakt zu mir oder einem der anderen Jugendleiter auf.

Apropos Jugendleiter: Die Organisation und Durchführung der Touren stellen einen nicht unbeachtlichen zeitlichen Aufwand dar, der mit Schule, Studium und/oder Arbeit vereinbart werden muss. Das ist definitiv nicht immer einfach. Deswegen bin ich unheimlich dankbar für jeden, der mit anpackt und die Jugendarbeit in unserer Sektion erst ermöglicht. Vielen herzlichen Dank!

In diesem Sinne freue ich mich sehr auf weitere spannende Touren in einer großartigen Gemeinschaft.

Franzi Vogel, Jugendreferentin

<< *Nach einem langen Weg: Endlich angekommen am Gipfel des Schrankogel (Foto: S.F.).*

Feuer-, Fußball- und Gipfelglück

Eine arge Konkurrenz war das schon: ausgerechnet am Sonnwendwochenende spielte Deutschland gegen Schweden. Und jeder der was von Fußball versteht, wusste schon im Voraus: dieses Spiel würde besondere Pointen haben.



Nach der Wegereperatur: an den ständig feuchten Hängen fühlen sich auch zahlreiche Lurche wohl (ganz klein vorne im Bild).

Foto: S.F.

Am 21. Juni war, wie jedes Jahr, die Sonnenwende. Leider fiel der Termin dieses Jahr auf einen Donnerstag, weshalb wir zwei Tage warten mussten, um unser Sektionsfeuer zu entflammen, wie jedes Jahr ein Samstag. Nur dieses Mal spielte am gleichen Abend auch noch Deutschland gegen Schweden, es war das zweite Gruppenspiel, nachdem das erste verloren gegangen war, sozusagen schon das Finale. Einigen schien das sogar schon Grund ge-

nug zu sein, nicht mit auf Tour zu kommen. Sie ließen sich dann aber durch das Versprechen überzeugen, dass auf dem Gipfel im Gegensatz zur Hütte mindestens etwas Handyempfang ist und man auf diese Weise das Spiel verfolgen könne.

Am Samstag in der Früh ging es dann endlich los. Der Hauptteil der Gruppe startete, wie immer zeitig, am Hauptbahnhof. Von dort aus ging es mit der BOB weiter

nach Fischhausen-Neuhaus. Nach und nach trafen auch die anderen zur Gruppe. Auf der Hütte angekommen, ging es nach einer kurzen Verschnaufpause gleich los.

Alle suchten Werkzeuge und Holzbalken zum Verbauen und Absichern der Pfade und wir machten uns wieder auf den Weg. Wie auch in den letzten Jahren mussten wir den Weg zwischen der Bodenschneidhütte und der oberen Firstalm reparieren. In kleinen Gruppen nahmen wir uns verschiedene Abschnitte vor, bei denen jeder fleißig mit anpackte. Sogar von den Steinböcken waren zwei ganz tatkräftig dabei!

Mittags bekamen wir eine leckere Stärkung auf der Hütte, um danach umso eifriger weiterzuarbeiten. Am Nachmittag kümmerten sich einige noch um den Weg zum Gipfel hoch, der Rest bereitete das Sonnwendfeuer vor.

Nach dem Abendessen gab es die Optionen, auf den Gipfel zu steigen – natürlich mit der „Aussicht“, das Fußballspiel mitzubekommen – oder das wunderschöne Sonnwendfeuer einfach aus direkter Nähe zu genießen. Trotz Nieselregens entschieden einige sich für den Gipfel. Wir wollten zumindest den Endstand erfahren.

Oben war es dann ziemlich kalt und nass. Trotzdem bereute keiner die Entscheidung, der Handyempfang stellte sich zwar als eher unzuverlässig heraus und es stand bloß unentschieden, dafür war der Blick auf die umliegenden Berge aber umso schöner und die Stimmung hervorragend. Die wurde nochmals gehoben, als wir – wir hatten uns schon an den Abstieg gewagt – erfuhren, dass ein angeblich wunderbares Freistoßtor der Nationalmannschaft noch



Das Spiel „Ninja“ (Anm. d. Red.: Wir haben uns erkundigt wie das Spiel funktioniert, verstanden haben wir es trotz intensiver Bemühungen aber nicht).
Foto: S.E.

den Sieg gebracht hatte. Trotz Dunkelheit und Nässe kamen wir alle heil unten an und freuten uns, das Feuer genießen zu können, das die anderen schon angezündet hatten, als wir noch am Gipfel standen und nun im Nieselregen bewachten.

Am nächsten Tag war die Motivation in der Gruppe gespalten. Ein Teil hatte Lust, noch einige Gipfel um die Bodenschneid herum mitzunehmen, die anderen beschlossen den direkten Weg nach unten zu nehmen und hatten viel Spaß bei einer Spielepause mit „Ninja“. Auch beim Bahnhof blieb noch, bevor uns die BOB wieder nach München brachte, Zeit für ein Eis und ein paar akrobatische Übungen.

Carolina und Sarah Eichholz



HOCHTOUR IN DEN STUBAIER ALPEN

Eine Woche 2000 Meter über dem Meer

Für eine bunt gemischte 18-köpfige Gruppe aus Alpakas, Luchsen, Wieseln und Murmeltieren hieß es ab Samstag, den 28. Juli: Ausschlafen ist für die nächste Woche eher nicht angesagt.

Wir starteten um halb sechs in Pasing, weshalb alle spätestens um halb fünf schon auf waren. Von Pasing aus ging es dann mit dem Auto weiter der Hochtour in den Stubaier Alpen entgegen. Für viele Teilnehmer war es die allererste!

In Sölden angekommen schulterten wir unsere Rucksäcke und nahmen den Weg durchs Windachtal zur Siegerlandhütte in Angriff. Nur die Autofahrer mussten zu-

nächst im Tal bleiben, um die Autos umzuparken. Sie trafen erst am Nachmittag wieder auf uns. Die Wanderung war sehr schön, Tal und Natur präsentierten sich abwechslungsreich. Wir gingen die meiste Zeit an einem Fluss entlang, an dem wir auch die Mittagspause einlegten. Auf der Hütte trudelten wir alle nacheinander ein, da es am Ende nochmal recht steil nach oben ging, und jeder die letzten Höhenmeter in seinem eigenen Tempo ging.

Die Siegerlandhütte hat eine großartige Lage mit Super-Blick auf das Tal, durch das wir hoch gewandert waren. Auf der Hütte wurden wir freundlich empfangen und während des Abends von der kleinen Tochter der Hüttenwirte bedient. Wir teilten uns auf drei Lager auf. Am Abend wurden dann nochmal alle Steigeisen richtig eingestellt und das Material verteilt, da es am nächsten Tag das erste Mal auf den Gletscher gehen sollte. Nach einer Runde „Werwolf“ fielen wir alle todmüde ins Bett. Es war ein sehr anstrengender und langer Tag gewesen, denn wir hatten eine lange Strecke und viele Höhenmeter mit schweren Rucksäcken hinter uns gebracht.

Auch am nächsten Tag starteten wir wieder früh. Als wir endlich alle abmarschbereit vor der Hütte standen, war der geplante Zeitpunkt zum Loswandern schon verstrichen. Das hinderte uns aber nicht daran, dem Tag fröhlich entgegen zu blicken, da wir uns auf unseren ersten Gletscher freuten. Anfangs wanderten wir noch weiter hoch bis zum Gameplatzl, einer Scharte, von der man unsere nächste Unterkunft, die Hildesheimer Hütte, schon sehen konnte. Nun führte uns der Weg zum Gletscher, den wir querten, nachdem wir uns alle angeseilt hatten. Auf der anderen Seite angekommen, gab es die Möglichkeit, direkt zur Hütte zu wandern, welche aber nur von wenigen ergriffen wurde. Für alle anderen ging es weiter über das Pfaffenjoch in Richtung Zuckerhüt, dem höchsten Gipfel der Stubaier Alpen. Wir teilten uns abermals auf und deponierten einige Rucksäcke. Die eine Gruppe wollte mit Manfred das Zuckerhüt über den Gletscher erreichen, der Rest mit Flo von der anderen Seite aus über den Grat. Leider war die Zeit zu knapp und beide Gruppen beschlossen, umzukehren.

Obwohl nicht alle pünktlich auf der Hütte waren, servierten uns die Wirte netterweise das Abendessen etwas später. Nach dem langen Tag sanken wir erschöpft und müde ins Bett und freuten uns auf den nächsten. Vielleicht klappt ja dann der Gipfel?

Doch der neue Morgen begann mit einer schlechten Nachricht: Wir konnten den geplanten Weg durch die Warenkartscharte nicht gehen, da der Gletscher dort nicht mehr existiert und es zu gefährlich wäre, durch das neu entstandene Geröllfeld zu gehen. Also mussten wir einen anderen, viel längeren Weg in Angriff nehmen. Dieser führte uns durch ein Skigebiet bis zum Seekarsee, in dem natürlich gebadet wurde. Bis dahin war der Weg mehr oder weniger entspannt. Doch jetzt lagen noch einige Höhenmeter vor uns.

Jeder wählte wieder sein Tempo, sodass wir uns in Kleingruppen immer weiter voneinander entfernten. Erst ging es noch gemächlich den Berg hinauf, doch dann trafen wir auf die Himmelsleiter, die ihrem Namen alle Ehre machte. Sie zog sich gefühlt unendlich lang dem Himmel entgegen und bestand aus einer aus Steinquadern gebauten Treppe. Doch jede Treppe endet irgendwann, auch diese. Ab da war es nicht mehr weit bis zur am höchsten gelegenen Hütte, der Hochstubahütte auf 3173 m. Die Aussicht war perfekt! Am Abend bewunderten wir einen malerischen Sonnenuntergang und spielten einige Runden „Werwolf“.

Der nächste Tag begann und wer heile Knie hatte, konnte sich auf ihn freuen. Denn es ging von Anfang an nur runter, da die Amberger Hütte, unsere nächste Unterkunft, mehrere hundert Höhenmeter tiefer liegt, als die Hochstubahütte. Da noch etwas >>



Auf dem Weg zur Hochstubaiahütte.

Foto: F.E.

Zeit war, beschlossen zwei Drittel der Gruppe, mit Thomas und Flo die Wilde Leck zu besteigen. Aber leider meinte auch dieser Gipfel es nicht gut mit uns, denn wir mussten als erstes neben dem Weg über ein sehr steiles Schneefeld steigen und danach auch noch ein Geröllfeld queren, sodass uns wieder die Zeit davon lief und wir umkehren und abseilen mussten. Letzteres hat dennoch viel Spaß gemacht! Angekommen auf der Hütte konnten wir uns dann gleich zweimal freuen, einmal, weil Stephan endlich zu uns gestoßen war und noch einmal, da wir alle für die letzten drei Nächte ungefähr 40 cm Platz zum Schlafen hatten...

Den nächsten Tag starteten alle mehr oder weniger ausgeschlafen, was unter anderem daran lag, dass es in der Nacht ein Geburtstagsständchen für Stephan gegeben hatte. Wir hatten uns den Schrankogel vorgenommen und hofften, dass es endlich klappt, ei-

nen Gipfel zu besteigen. Der Weg startete wie ein ganz normaler Wanderweg und aufgrund des leichten Gepäcks kamen wir recht schnell voran. Doch nach der Kaffee- und Kuchen-Pause auf bald 3000 m, die wir Ben und Stephan zu verdanken hatten, wurde der Weg schwieriger. Der breite und lange Rücken begann, der vor dem Gipfel immer mehr zum Grat wurde. Es war eine nicht ganz ungefährliche, aber interessante Kletterei. Unsere Eltern sind wahrscheinlich froh, dass sie nicht zuschauen mussten. Als dann noch die Nachricht kam, dass wir den „Point of No-Return“ überschritten hatten, was bedeutet, dass es vermutlich leichter ist, hoch als runter zu klettern, musste das auch erst einmal verdaut werden. Nachdem aber alle oben auf 3495 m angekommen waren, war die Freude groß: Der erste Gipfel war erreicht! Glücklicherweise gestaltete sich der Abstieg leichter als gedacht und unten lockte der See direkt neben der Hütte.



Kurze Rast, bevor es weiter auf den Schrankogel geht.

Foto: F.E.

Für den nächsten Tag nahmen wir uns nur noch den Hausgipfel der Amberger Hütte, den Sulzkogl, vor. Den Weg hinauf spielten wir mehr „Werwolf“ als wir wanderten, da vor uns eine 40 Personen große Gruppe war und wir nicht mit diesen den Gipfel teilen konnten.

Weil der Nachmittag auf der Hütte verbracht wurde, beschlossen einige, den hüteneigenen Flying Fox über den See auszuprobieren. Die anderen spielten Schafkopf oder genossen ein Stück Kuchen. Am Abend spielten wir noch „Nachts im Museum“ und eine abgewandelte, schnell gebastelte Version von „Activity“.

In der Dunkelheit schließlich ließen einige die Woche mit einer spontanen „Gipfeltour“ auf den Hügel hinter der Hütte (ca. 20 Höhenmeter) ausklingen. Wir genossen es, den klaren Sternenhimmel und die Bewegungen der Wolken zu beobachten, die

ersteren leider immer wieder etwas verdeckten.

Am Freitag ging es dann locker und gemütlich durch das Sulzthal hinunter und zurück in Richtung Zivilisation. Auf dem Heimweg nach Pasing legten wir noch eine ausgiebige Mittagspause am Kochelsee mit Badespaß, Schafkopfvergnügen und natürlich leckerem Eis ein.

Zum Schluss möchte ich mich noch im Namen aller Teilnehmer bei Flo, Thomas, Manfred und Stephan für die Organisation bedanken und dafür, dass sie uns dieses einmalige Erlebnis ermöglicht haben. Und vielleicht gibt es ja bald eine weitere Hochtour?

Sarah Eichholz

